



Johannes Kreißig (I.), DGNB, ist mit seinem Impulsvortrag online zur Auftaktsitzung des Arbeitskreises „Nachhaltigkeit“ zugeschaltet.

Fotos: GKFP

Arbeitskreis und Vortragsprogramm
im Fensterbau Frontale Forum:

GKFP setzt auf nachhaltige Entwicklung

Bekanntlich werden mehr als 40 Prozent des Energie- und Ressourcenbedarfs dem Gebäudesektor zugeschrieben, was ein Gegensteuern im Sinne nachhaltiger Entwicklung zur Erreichung der Klimaziele zwingend erforderlich macht. Fenster sind energierelevante Bauprodukte und Teil der Lösung. Die Gütegemeinschaft Kunststoff-Fensterprofilssysteme (GKFP) und der europäische Wirtschaftsverband der Systemhäuser (EPPA) engagieren sich daher seit Jahren für das nachhaltige Bauprodukt Kunststoff-Fenster, was mit dem neuen GKFP-Arbeitskreis noch weiter unterstützt wird. Mithin der Grund, warum das Thema „Kunststoff-Fensterprofile: Ein Beitrag und eine Blaupause für den Green Deal“ Schwerpunkt im Forum der Fensterbau Frontale war.

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung von GKFP und EPPA wurde die Gründung eines Nachhaltigkeitskreises beschlossen. Der AK hat die Aufgabe, Güte- und Produktmerkmale und die Ausrichtung der Gütegemeinschaft diesbezüglich voranzutreiben sowie Vorstand und Güteausschuss in Nachhaltigkeitsfragen zu beraten. In der Auftaktsitzung des neuen Gremiums ging es darum, Systemhersteller und die interessierten Fachkreise

zusammenzubringen und die Erwartungshaltungen zu definieren. Impulse dazu bekam der Kreis durch Vorträge externer Referenten.

Thomas Roßbach, Geschäftsführer von RAL, gab einen Überblick über den europäischen Green Deal als zentraler Bestandteil der EU-Klimapolitik. Als unmittelbare Folge wurde eine Reihe nationaler Regelungen und Gesetze verabschiedet. „Zum Beispiel sind Bundesbehörden verpflichtet, Umweltbelange bei öffentlichen Ausschreibungen zu bevorzugen. Das bedeutet einen klaren Wettbewerbsvorteil für RAL-Gütezeichen, die Nachhaltigkeits- und Umweltkriterien enthalten.“

Johannes Kreißig, Geschäftsführender Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen, erläuterte die Grundsätze des „Qualitätssiegels Nachhaltiges Gebäude“. Neben den Allgemeinen Anforderungen sind insbesondere die Besonderen Anforderungen, zu denen Treibhausgas- sowie Primärenergieverbrauch, nachhaltige Materialgewinnung sowie die Schadstoffvermeidung in Baumaterialien gehören, für Gütezeichen interessant. Wie sich die Konstruktion von Gebäuden optimieren lässt, stellte Kreißig anhand von Handlungsfeldern vor: Von besonderer Bedeutung für die Kunststoff-Fensterprofilbranche sind die kreislauffähige Konstruktion, der geringe Materialverbrauch sowie ein niedriger CO₂-Fußabdruck.

Gerald Feigenbutz hielt fest, dass mit der neuen RAL-GZ 716 und den Gütemerkmalen Dauergebrauch, Innenraumklima und Umweltwirkung eine Grundlage für nachhaltiges Handeln geschaffen wurde. „Mit Blick auf zu-

künftige Entwicklungen sollen als weitere Kriterien Kreislauffähigkeit, Lieferketten und Monitoring aufgenommen werden.“ Aufgabe des AKs wird es daher sein, diese neuen Kriterien auszuarbeiten. Außerdem sieht er ein großes Potenzial darin, wenn Anforderungen der verschiedenen Qualitäts- und Gütesiegel aufeinander abgestimmt werden. „Damit bündeln wir unsere Aktivitäten.“

Da es aktuell schwierig ist, an Recyclingmaterial zu gelangen, ging Michael Vetter, Geschäftsführer des Rewindo Fenster-Recycling-Services, auf das Urban Mining ein. „Um mehr Kunststoff-Fenster für das Recycling zu gewinnen, ist die gesamte Wertschöpfungskette gefragt: vom Profilhersteller über die Glas- und Beschlagindustrie, den Fensterbauer sowie Entsorger, bis hin zu Abrissunternehmen und Wohnungsbaugesellschaften. Diese müssen enger zusammenarbeiten.“ Dafür biete der neue AK eine gute Basis.

Sicht der Systemgeber: Das Verständnis von Nachhaltigkeit und Erwartungen an den AK

„Nachhaltigkeit ist mehr als Recycling und Energiesparen, sondern in jeglichem Unternehmensbereich von Veka enthalten“, berichtete Stephanie Nitzler. Sie sieht im AK ein fachliches Spiegelgremium, das einen gemeinsamen Konsens entwickelt und sich damit beispielsweise in die Normung einbringt.

„Bei Gealan wurden durch eine Umweltmanagementzertifizierung in den 1990ern bereits die Weichen gestellt für Nachhaltigkeit“, erläuterte Martin Wirth. Vom neuen AK erwartet er, dass eine Schnittstelle zu anderen europäischen Prüfinstituten gebildet wird, um einheitliche Richtlinien und Prüfnormen zum Thema Nachhaltigkeit zu erstellen.

„Bei profine werden Prozesse im Bereich Logistik, Verpackungen, Recycling, Umwelt- und Energiemanagement optimiert“, sagte Volker Könnel. Er findet es wichtig, dass der AK eine Richtlinie zur Berechnung des CO₂-Fußabdruckes von Fensterprofilen erstellt.

Darüber hinaus sprachen sich die Systemgeber für die Erstellung einer gemeinschaftlichen Umwelt-Produktdeklaration mit einheitlich definierten Parametern aus. Last but not least soll der AK die Brancheninteressen als neutrale Stelle wahren und mit einer Sprache nach außen kommunizieren.

Diese Impulse und Wünsche werden nun gebündelt und für die erste reguläre Sitzung ausgearbeitet, die nach der Sommerpause stattfindet.

Fensterbau Frontale-Vortragsprogramm „Kunststoff-Fensterprofile“

EPPA und die Gütegemeinschaft luden zu ihrem halbtägigen Programmblock in das Messeforum der Fensterbau Frontale ein.



Charlotte Röber, Geschäftsführerin EPPA, im Frontale Forum.

In ihrem Vortrag „Der politische Kontext – Von Green Deal bis Circular Plastics Alliance (CPA)“ gab die EPPA-Geschäftsführerin Charlotte Röber einen Überblick über aktuelle, politische Entwicklungen im Bereich Nachhaltigkeit auf europäischer Ebene. Den Green Deal bezeichnete sie als Paradigmenwechsel in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Dies habe auch Auswirkungen auf die Kunststoff-Fensterindustrie und den Fensterbau: Gemäß der neuen Ökodesign-Verordnung für nachhaltige Produkte beispielsweise wird es künftig für alle Produkte Informationspflichten bezüglich Rezyklatgehalt und CO₂-Emissionen über die gesamte Wertschöpfungskette geben, die den Endverbrauchern einen Vergleich von Produkteigenschaften ermöglicht. Neben den gesetzlichen Vorschriften stellte Röber EPPAs freiwillige Selbstverpflichtung vor: „In den nächsten Jahren wollen wir 50 Prozent des Rohstoffbedarfs mit Rezyklaten decken.“

In einem weiteren Vortrag stellte die EPPA-Geschäftsführerin Normen vor, die zum Dreh- und Angelpunkt für Entwicklungen im Bereich Nachhaltigkeit und Kreislauffähigkeit geworden sind. „Normen helfen dabei, das Ziel der CPA zu erreichen und damit die gesamte Wertschöpfungskette einzubeziehen.

Dafür sollen in den nächsten zweieinhalb Jahren rund 50 Normen erarbeitet werden“, verdeutlichte Röber.

Jürgen Herbe (Veka), Obmann des EPPA Expertenkreises Kommunikation, betonte in seinem Vortrag „Modernisierung mit Kunststoff-Fenstern“ die Notwendigkeit, Bestandsgebäude in der EU zu renovieren: Auf diese Weise lasse sich der Energieverbrauch deutlich senken und damit letztlich die EU-Ziele erreichen. „Mit Fenstertausch, Fördermitteln und anderen finanziellen Anreizen können wir als Branche die Renovierungswelle positiv beeinflussen. Mit seiner europäischen Renovierungskampagne informiert der Verband insbesondere Verbraucher über die Relevanz und die Möglichkeiten von energieeffizienter Sanierung mit Kunststoff-Fenstern.“ Diese umfasst, neben einer Broschüre, eine Microsite, Social Media-Kommunikation und Medienkooperationen, um die Mehrwerte der Fenstermodernisierung zu kommunizieren. „Die Renovierungswelle ist die große Chance für mehr Nachhaltigkeit im Gebäudebestand in Europa und damit für alle Fensterhersteller und Systemhäuser – diese müssen wir gemeinsam nutzen.“

Um mehr Recyclingkunststoffe in neue Produkte einzubringen, muss Design-for-Recycling bereits in der Produktentwicklung stattfinden, machte Gerald Feigenbutz in seinem Vortrag „Design-for-Recycling für Kunststoff-Fenster“ deutlich. Zu diesem Zweck hat EPPA eine solche Richtlinie erstellt, die die Grundsätze Rezyklatanteil, Recyclingfähigkeit und Produktqualität miteinander verbindet. „Im Rahmen eines europäischen Normungsmandats soll die Richtlinie schließlich als Referenz für die DfR-Norm ‚Kunststoff-Fensterprofile im Bauwesen‘ herangezogen werden.“

In seinem zweiten Vortrag ging Feigenbutz auf die nachhaltige Weiterentwicklung des RAL-Gütezeichens für Kunststoff-Fensterprofile ein und legte einen Fokus auf die Harmonisierungsbestrebungen in der europäischen Gütesicherung. „Qualitätszertifizierungssysteme wie ATG, KOMO, QB und RAL haben eine Gemeinsamkeit: die Gütesicherung und Kennzeichnung von Kunststoff-Fensterprofilsystemen. Unterschiedlich sind jedoch die organisatorischen Strukturen.“ Um den Warenverkehr innerhalb Europas zu erleichtern, plädierte Feigenbutz für eine Harmonisierung und führte Beispiele an, wie

dies funktionieren kann: „Unser Weg führte im ersten Schritt über gemeinsame Audits von KOMO, QB und RAL sowie über gemeinsame Güterichtlinien für Dichtungswerkstoffe.“ Außerdem stellte er neue Branchenprojekte vor zum Brandverhalten von Kunststoffprofilen und der Informationskampagne zu rPVC55-Profilen.

Wer ist RAL und welche Schwerpunkte empfiehlt die Dachorganisation ihren Gütegemeinschaften? Dazu gab RAL-Gütezeichen-Referent Niklas Neureuther Auskunft. Einen Schwerpunkt legte er in seinem Vortrag auf die neue Gewährleistungsmarke. „Sie garantiert die Güte von Produkten und ist an eine Markensatzung gekoppelt.“ Insbesondere im Fensterbereich gibt es eine lückenlose Gütesicherung: von den einzelnen Komponenten wie Glas und Beschlag über das Profil bis hin zum fertigen Fenster und zur Montage. Dies biete für Fensterbauer und Endverbraucher eine gute Orientierung.



Götz Schmiedeknecht, Geschäftsführer Salamander Industrie-Produkte, bei seinem Vortrag über den Branchenverband Prowindo.

Das Klima schützen, in Kreisläufen wirtschaften, bezahlbar bauen und wohnen: Das sind die Herausforderungen auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung. Wie die Branchenverbände für das Kunststoff-Fenster in Deutschland, Prowindo, diese Herausforderungen umsetzen, darüber berichtete Götz Schmiedeknecht (Salamander Industrie-Produkte) in seinem Vortrag „Prowindo – Initiative für Energieeffizienz, Kreislauffähigkeit und Klimaschutz rund ums Kunststoff-Fenster in Deutschland“. ■

Die Vorträge im Fensterbau Frontale Forum sind online abrufbar unter:

<https://live.frontale.de/fensterbau-frontale-3>